

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 36

Artikel: Der Nationalsport
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Feuz

Rat – wer bin ich?

Der Nationalsport

Ein Schweizer saß am Strande in Nervi und freute sich über die majestätische Schönheit der Natur. In ihr wollte er sich während der Ferien erholen. Ab und zu unterhielt er sich mit andern Badegästen, in italienischer Sprache. Nach einiger Zeit merkte er, daß er von einem Herrn ständig beobachtet wurde, namentlich wenn er sprach, spitzte der «Spion» die Ohren. Das bedrückte den Schweizerknaben natürlich, zumal er sich nicht erklären konnte, wodurch er

sich verdächtig gemacht haben könnte und unter Beobachtung stehe. Er freute sich deshalb, als er auf einen Landsmann stieß und mit diesem schwyzerdütsch reden konnte.

Wieder spitzte der «Spion» die Ohren ... und stürzte plötzlich höchst vergnügt auf unsern Schweizer zu: «Endli hämers dusse, Sie sind also doch en Schwyzer, was hän ii für e Müh gha, der Viert z'finde zum Jasse!» Val



An der Landi

Der Herr Professor an der Landi: «Jetzt weiß i nid meh, wott i mi Frau bim Gloggeturm traffe ... oder sie mi?» Wildstrubel